

THERAPIE IM WARMWASSER ERMÖGLICHEN

Die Rheumaliga Schaffhausen baut ein Warmwasserbad an zentraler Lage.

GESUNDHEIT
SCHAFFHAUSEN

Nathalie Homberger

Die Rheumaliga Schaffhausen bietet im Warmwasser-Therapiebad im Kantonsspital und in der KSS auf der Breite Aqua-Bewegungskurse an. Das Therapiebad wird jedoch beim Start des Neubaus des Kantonsspitals anfangs 2023 abgerissen – aus Kostengründen wird kein neues Bad errichtet. Diese Nachricht war für den Vorstand der Rheumaliga Schaffhausen sowie deren Mitglieder und Kursteilnehmende eine regelrechte Hiobsbotschaft. «Anfänglich konnte ich es kaum glauben, das Bad wurde gut frequentiert», erklärt Claudia Hurtig, Geschäftsleiterin der Rheumaliga Schaffhausen. «Unsere eigenen Teilnehmenden waren regelrecht geschockt, dass das Therapiebad ohne Ersatzmöglichkeit

geschlossen würde, und wir haben viele Zuschriften erhalten.»

Auf Spenden angewiesen

Von den wöchentlich rund 800 Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Rheumaliga-Kurse sind etwa 200 Personen auf eine Therapie im Wasser angewiesen. Obwohl viele therapeutische Bewegungen an Land wie auch im Wasser durchgeführt werden können, ist ein Warmwasserbad von grosser Wichtigkeit: «Sobald Schmerzen chronisch oder sehr intensiv sind, die Beweglichkeit eingeschränkt, oder die Gangsicherheit nicht mehr so gut ist, kann die Warmwassertherapie Wunder bewirken», so die Geschäftsleiterin. «Der Auftrieb im Wasser erlaubt Bewegungen, die an Land nicht möglich oder sehr beschwerlich sind, und der Wasserwiderstand fördert die Kraft und Stabilität in besonders gutem Ausmass.» Studien belegen, dass eine Wassertemperatur zwischen 33 und 35 Grad schmerzlinierend wirkt. Das Bad der Rheumaliga wird eine Temperatur von 33 Grad aufweisen.

«Die Corona-bedingte Schliessung zeigte: Die Teilnehmenden leiden deutlich unter vermehrten Schmerzen, sie sind nicht mehr so kräftig und beweglich, der Abbau schreitet rasant voran und der Medikamentenverbrauch ist gestiegen», führt Claudia Hurtig weiter aus. «Oft sind für chronische Schmerzpatientinnen und -patienten andere Therapien im Trockenen oder im kalten Wasser nicht zielführend, sondern verstärken die Schmerzen leider noch zusätzlich.»

Ziel: Eröffnung im Frühjahr 2023

Nun will die Rheumaliga ein eigenes Warmwasserbad bauen – und zwar in der Stahlgiesserei in Schaffhausen. Der ideale Standort nach Meinung der Verantwortlichen. Die zentrale Lage, die Verbindung



So wird das Warmwasserbad in der Stahlgiesserei aussehen.

Visualisierung: zVg.

zwischen alt und neu sowie die unmittelbare Nähe zum Gesundheitszentrum Huus84 seien nur wenige von vielen Vorteilen. Dort entsteht aber nicht nur das Bad: Die Rheumaliga legt ihre acht verschiedenen Kursorte sowie die Beratungsstelle zusammen und zieht ebenfalls in die Stahlgiesserei. Für den Bau des Bades, welches eine Grösse von 8 auf 15 Meter aufweisen wird, wurde die gemeinnützige Stiftung «schaff wass» (Schaffhauser Wasser) gegründet, die eng mit der Rheumaliga verknüpft ist. Für die weitere Umsetzung des Projekts ist die Rheumaliga auf Spenden angewiesen. Die Baubewilligung hat der Verein im Februar 2021 erhalten und der Aushub der Badtechnik erfolgte bereits. Ziel ist, die Eröffnung der Beratungsstelle im Herbst 2022 im Rahmen des 50-Jahre-Jubiläums der Rheumaliga zu feiern sowie das Therapiebad im Frühjahr 2023 zu eröffnen.

Breite Nutzung wird möglich

Das Bad wird aber nicht nur der Rheumaliga zugutekommen. «Gemäss unserer Wasserbedarfsabklärung können wir davon ausgehen, dass eine breitere Nutzung möglich sein wird», meint Claudia Hurtig. Es werden auch externe Therapeuten, beispielsweise nach Knie-, Hüft- oder Schulteroperationen, mit ihren Patientinnen und Patienten das Bad nutzen können. Darüber hinaus werden Aquabikes in den Einsatz kommen, was die Präventionsmöglichkeit für die Besucherinnen und Besucher massgeblich erhöht. Anfänglich wollte die Rheumaliga kein eigenes Bad

bauen, sondern sich mit anderen Institutionen zusammenschliessen. Der Zeitdruck, der Druck der Vereinsmitglieder sowie Rheumabetroffenen steigt stetig. Zudem sind öffentliche Bäder in der Region und Umgebung derzeit voll ausgelastet – so musste eine Eigenlösung her. Verschiedene Stiftungen sowie der Kanton und die Stadt Schaffhausen sind bereit, mit Fördergeldern das Projekt zu unterstützen. Dennoch fehlen für den Bau des Bades und der Beratungsstelle noch rund 2,7 Millionen Franken. So hofft die Rheumaliga als Non-Profit-Organisation auf weitere Spenden, um den Rheumabetroffenen eine Zukunft zu bieten, mit ihrer Krankheit zu leben und diese bestmöglich therapieren zu können.

Genauere Informationen zur Rheumaliga Schaffhausen und zum Bau des Warmwasserbades sind im Internet unter rheumaliga.ch/sh zu finden.

INFOS IN KÜRZE

Die Rheumaliga Schaffhausen ist eine gemeinnützige steuerbefreite Non-Profit-Gesundheitsorganisation. Sie besteht aus der Beratungsstelle, dem ehrenamtlich engagierten Vorstand und 1500 Mitgliedern. Sie bietet jede Woche 85 Bewegungskurse an, davon 23 im Warmwasserbad. Die Bewegungskurse sind therapeutisch, rehabilitativ und präventiv ausgerichtet. (nh.)



Setzen sich für die Kultur ein: Publizist Kai Geiger, Fashion-Director Marc Menden, Designer Francis Batali, Tänzerin Carina Neumer und Kulturvermittler Beat Toniolo (v. l.). Bild: nh.

#CORONAESGEHT WAS GEHT WEITER

Im vergangenen Jahr lancierten Beat Toniolo, Schaffhauser Impresario und Kulturvermittler, sowie Kai Geiger, Herausgeber der Kulturzeitung «arttourist.com», die Kunstaktion #coronaesgehtwas am Rheinfall in Neuhausen. Dabei wurden Statements von Kulturschaffenden auf den Rheinfall projiziert, um zu zeigen, dass in der Corona-Krise mit leisen Worten etwas bewegt werden kann. Nun gehen Beat Toniolo und Kai Geiger einen Schritt weiter. Sie liessen in Zusammenarbeit mit dem Schaffhauser Designer Francis Batali vom Modelabel William Streetwear 280 T-Shirts produzieren, auf denen die Botschaft «Cut Your Hair and Not Culture» vermerkt ist. Doch was steckt dahinter?

Die Idee hinter den T-Shirts ist, dass die Statements als «sich bewegende Projektion auf Körpern» präsentiert werden, erklärt Kai Geiger. «Nebst der Kulturbranche war die Friseurbranche am härtesten getroffen.» Deshalb entstand das entsprechende Wortspiel. Es handelt sich um den Aufruf, bei einer Krise nicht nur bei der Kultur zu sparen und diese nun wieder zu geniessen und zu konsumieren. Mit dem Kauf und Tragen eines T-Shirts gehe es darum, Solidarität mit der Kultur- sowie Friseurbranche zu zeigen. «Die Kultur ist Teil unserer Existenz», sagt Marc Menden, Fashion-Director aus Zürich. Es sei daher wichtig für die Gesundheit und die Gesellschaft, dass die Kultur wieder lebt. (nh.)

BOCK-SPLITTER



Richard Altorfer

Kari, mit Gips-Arm (Sturz mit Velo): Das grösste Risiko im Leben ist, gar keines einzugehen.

Redewendungen neu komponiert: Kaum ist die Kuh vom Eis, tanzen die Mäuse auf dem Tisch!

«Ladies and Gentleman, welcome aboard our flight.» Damit ist's im Swiss-Flugi bald vorbei – logisch, «wir» gehören ja jetzt der Lufthansa und die tickt halt ein bisschen anders. «Ladies and gentleman» ist eben nicht inklusiv. Claro? Es könnte sich ja ein Mitglied der LGBTQI+-Gemeinschaft, auch wenn nicht an Bord und obschon kaum jemand eine Ahnung hat, was das bedeutet, exkludiert vorkommen. Es heisst neu vermutlich «Hello everyone». Sie fühlen sich beleidigt, möchten nicht als «everyone» angesprochen werden? Tja dann, beschweren Sie sich. Viel Glück beim Versuch, sich als Mitglied einer toleranteren Mehrheit gegen eine militante Minderheit durchzusetzen. Keine Chance. Oder anders gesagt – und was man sich merken muss: Militanz dominiert Toleranz. Immer.

«Pharisäer», Heuchler und Bigotte erleben gerade eine Hochblüte. Auch im Fussball, in dem es längst nicht mehr nur um Fussball geht. Um Geld natürlich schon lange. Aber neuerdings auch um Moral. Die «German Angst» (googeln!) wurde abgelöst von der «German Morals»: anmassend, einzig gültig, überheblich. Es gibt sie auch in der Schweiz. Gegen Rassismus und Klimawandel und für Diversität – alles unter der alle vereinigenden Regenbogenstandarte. «Unmoralische» Länder wie Ungarn werden mit heiligem Eifer missioniert und, so sie uneinsichtig bleiben, unbarmherzig an den moralischen Pranger gestellt. Wenn auch politisch plump instrumentalisiert – für genehme Parteien und gegen unliebsame Politiker. Man wird die Glaubwürdigkeit der «Pharisäer», Heuchler und Bigotten (Sportler, Besucher und Sponsoren) daran messen können, wie engagiert sie sich an der Fussball-WM in Qatar oder in China (Olympische Spiele 2022) für die Menschenrechte einsetzen. Mit Gay-pride-Parties in Doha. Oder in Beijing in Trikots mit den Umrissen Chinas ohne Tibet.

Die müde Nachbarin: «Was soll ich Schäfchen zählen? Meine sind zu dick und versuchen vergeblich, über den Zaun zu springen. Zum Totlachen. So kann ich nicht einschlafen.»

In einem sind sich Alt und Jung, Grüne und Schwarze, Urbane und Landeier gleich: Wenn wir Altglas in den Container werfen, wollen wir es gopfertori splintern hören.

Krieg ist Zerstörung. Aber auf Zerstörung folgt irgendwann Wiederaufbau. Deshalb gibt es Konzerne, die beides anbieten: Zunächst Waffen, Sprengstoff, Bomben. Und anschliessend Zement, Stahl, Baumaschinen.

Der dumme Spruch am Ende: Wir leben in Sauf und Graus.

Anzeige

IHR TOYOTA & LEXUS
SPEZIALIST

GARAGE
ENGE BRUNNEN
BERINGEN

Beringen-Engel - 052 630 10 10 - engebrunnen.ch



Claudia Hurtig, Geschäftsleiterin der Rheumaliga Schaffhausen, in der Baugrube. Bild: nh.

NEUES ZU NAMEN

Der Schaffhauser Stadtarchivar **Peter Scheck** tritt kurz nach Vollendung seines 65. Lebensjahres und gleichzeitig mit seinem 25. Amtsjubiläum in den Ruhestand. In einer Mitteilung der Stadt Schaffhausen, verfasst von Stadtrat Raphaël Rohner, heisst es, dass es Menschen gebe, die auf eine Aufgabe zugeschnitten seien – von ihrer Fachkompetenz aber auch von ihrer Persönlichkeit her. Bei Peter Scheck könne er nicht nur von Eignung, sondern von Berufung sprechen. Dass Peter Scheck ein sehr guter Historiker mit ausgezeichneten Kenntnissen der lokalen Geschichte ist, bedarf einer besonderen Erwähnung.



Nach vier Jahren gibt **Andreas Neuenchwander** die Parteiführung der SVP Ortspartei Neuhausen weiter an ein Co-Präsidium. Wie die SVP Neuhausen mitteilt, wurden an der ordentlichen Parteiversammlung die bisherige Vizepräsidentin und Einwohnerrätin **Isabella Zellweger** und die vormalige Präsidentin **Sara Jucker**, die ebenfalls im Einwohnerrat sitzt, einstimmig von der Versammlung gewählt.

Am 1. Juli 2021 wird das Team der Gemeindeverwaltung Dachsen durch **Karin Rüttimann** ergänzt. Sie wird das Sozialamt leiten und Aufgaben auf der Gemeindekanzlei übernehmen, heisst es im Gemeinde-Anzeiger Dachsen. Karin Rüttimann war rund 20 Jahre auf der Politischen Gemeinde Tägerwil im Einsatz (unter anderem in den Bereichen Soziale Dienst, Kanzlei und Einwohnerdienste). Zuletzt war sie als Pfarrsekretärin tätig. Karin Rüttimann wird zu 50 Prozent auf der Gemeindeverwaltung arbeiten. (shb.)

Anzeige

Personentransporte & Kurierdienste
seit 1963 - Steinemann Kleinbus AG
Quality. Our Passion.